

WIRTSCHAFTSARCHIV FÜR DEN NORDDEUTSCHEN RAUM BESTEHT SEIT EINEM JAHR

Im Januar 2008 hat die Handelskammer Hamburg die gemeinnützige Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv gegründet. Im gleichen Monat nahm die wissenschaftliche Archivarin Kathrin Enzel ihre Arbeit als Geschäftsführerin der Stiftung auf und verhalf dem Wirtschaftsarchiv zu einem erfolgreichen Start. Den Grundstock des Wirtschaftsarchivs bildet der Altbestand der Commerzbibliothek der Handelskammer, der mit über 270 Jahren ältesten privaten Wirtschaftsbibliothek der Welt. Der Bestand aus dieser „von Kaufleuten für Kaufleute“ gegründeten Bibliothek enthält Bücher zu allen Themen, die für die Hamburger Kaufleute der Hanse und für ihre wirtschaftlichen Aktivitäten wichtig waren. So finden sich in der Sammlung nicht nur Atlanten, Seekarten und Reisebeschreibungen aus fernen Ländern, sondern auch Chroniken, Stadtrechtstexte Hamburgs und anderer Hansestädte, Kalender sowie Literatur über Münzen, Maße und Gewichte, Länderkunde, Schiffbau, Kameral- und Staatswissenschaft, See- und Völkerrecht.

Die sogenannten „Hamburgensien“ bilden einen weiteren Sammlungsschwerpunkt. Diese umfassen neben Unterlagen aus dem politischen Leben der Hansestadt Hamburg (zum Beispiel Protokolle der Commerzdeputation, Mandatsammlungen oder Consularberichte) auch Rechtstexte und Dokumente aus dem kirchlichen Leben der Stadt. Hinzu kommt eine große Sammlung an Gelegenheitsdichtung zu feierlichen Anlässen der Hamburger Bürgerschicht wie Taufen, Eheschließungen und Todesfällen. Dieser Bestand soll ergänzt werden durch archivwürdige Unterlagen von Unternehmen, Kammern und Verbänden aus Hamburg und Norddeutschland.

Als regionales Wirtschaftsarchiv für Hamburg und Norddeutschland bietet die Stiftung Unternehmen die Möglichkeit, archiv-

würdiges Material langfristig lagern, aufbereiten und auswerten zu lassen. Das Archiv sichert langfristig historisch bedeutendes Schriftgut, erschließt es für die wissenschaftliche und unternehmenseigene Auswertung und Nutzung und macht es, sofern gewünscht, der Öffentlichkeit zugänglich.

Das Hanseatische Wirtschaftsarchiv berät und unterstützt Unternehmen in Fragen der Unternehmensgeschichte und -archive, es versteht sich als Forschungseinrichtung für Wirtschafts- und Regionalgeschichte sowie als Aufbewahrungs- und Sammelstelle für archivwürdige Unterlagen von Betrieben und Verbänden der Wirtschaft. In den Gremien der Stiftung sind Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft vertreten.

Im ersten Jahr seines Bestehens setzte sich das neue Wirtschaftsarchiv vor allem das Ziel, die Grundlagen für die Archivarbeit zu schaffen, etwa durch den Erwerb eines Erschließungsprogramms oder die Bereitstellung von Räumen. Daneben wurde mit dem Reedereiarchiv Ick-Mathies-Sommer schon ein erstes Unternehmensarchiv übernommen und archivgerecht aufgearbeitet. Das Findbuch wird in diesem Jahr im Rahmen einer kleinen Ausstellung präsentiert werden.

Die Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv hat ihren Sitz in der Handelskammer Hamburg und ist dort auch postalisch zu erreichen unter Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv, c/o Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg (Tel. 040/36138-517, E-Mail: kathrin.enzel@hk24.de).

Weitere Informationen über die Stiftung und ihre Tätigkeit im Internet unter: www.hanseatisches-wirtschaftsarchiv.de ■

Kathrin Enzel, Hamburg

AUDIOVISUELLES SAMMLUNGSGUT

ONLINE-BESTANDS-ÜBERSICHT DES ARCHIVS FÜR CHRISTLICH- DEMOKRATISCHE POLITIK

Das Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP) der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. bildet mit seinen Abteilungen Historisches Archiv, Bibliothek und Dokumentation eine jedermann zugängliche Anlaufstelle auf dem Gebiet der Zeitgeschichte. Als Zentralarchiv der Christlichen Demokratie sichert das Historische Archiv seit 1976 die Zeugnisse der Christlich-Demokratischen Union, ihrer führenden Repräsentanten, Gremien und Organisationen sowie der christlichen Vorläuferparteien und

jener Parteien, die in der Union aufgegangen sind. Zudem wird das Schriftgut der europäischen Zusammenschlüsse christlich-demokratischer Parteien archiviert.

Mit einem Bestand von ca. 17.000 laufenden Metern Aktenmaterial ist das ACDP von der Größenordnung her mit einem Landesarchiv zu vergleichen. Zwar dominiert das Schriftgut bei weitem, doch umfasst das ACDP auch eine umfangreiche Sammlung an audiovisuellem Sammlungsgut. Hierzu gehören das Bild- und Fotoarchiv, die Werbemittel, das Plakatarchiv sowie das Film- und Tonarchiv. In früheren Zeiten oftmals eher stiefmütterlich behandelt, gewinnen die historisch wertvollen Bestände von Plakat- und Filmarchiven in unserer visuell geprägten Zeit mit ihren

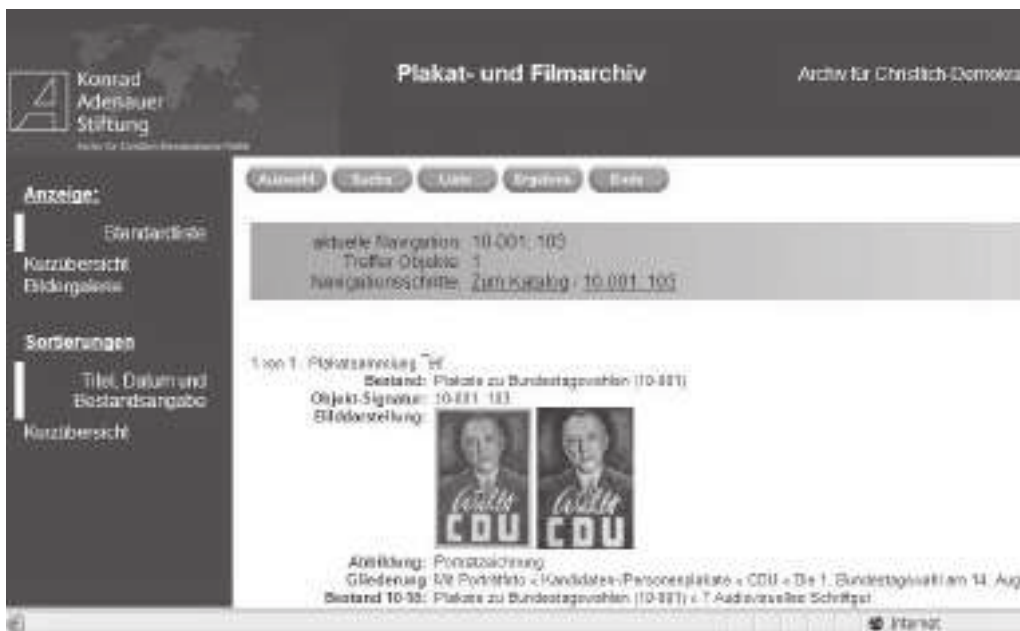


Abbildung 1: Eingangsseite zur Plakat- und Filmdatenbank in der Online-Bestandsübersicht

vielfältigen technischen Möglichkeiten immer mehr an Bedeutung. Seit dem Frühjahr 2008 sind beide Sammlungen – Film und Plakat – über eine Online-Bestandsübersicht im Internet unter www.kas.de/wf/de/71.5707/ zugänglich und recherchierbar. Zur Plakatsammlung liegt bereits eine detaillierte Darstellung bzgl. des Aufbaus, Inhalts und den Nutzungsmöglichkeiten vor¹, so dass an dieser Stelle auf eine wiederholende Beschreibung verzichtet werden kann. Vielmehr richtet sich das Augenmerk zunächst auf die im Screenshot abgebildete Datenbank, die in ihrer Bedienbarkeit näher vorgestellt und erläutert werden soll, nicht zuletzt im Hinblick auf Erfahrungen der bisherigen Praxis. Anschließend folgt eine ausführliche Beschreibung des Filmarchivs. Die Plakatsammlung umfasst insgesamt mehr als 20.000 vorwiegend politische Plakate verschiedener Parteien aus der Zeit 1918 bis heute.

Alle Plakate sind katalogisiert und fotografiert, jedoch sind in der Datenbank gegenwärtig nur Plakate zu den Bundestagswahlen zu sehen, d. h. im Augenblick sämtliche Plakate, die das ACDP zu den Bundestagswahlen 1949-1983 besitzt. Mit Beginn des nächsten Jahres werden die Plakate der Bundestagswahlen 1987, 1990 und 1994 hinzugefügt werden, womit auch die Plakate der 12. und zugleich ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl ins Blickfeld geraten und sich der Fokus auf den Prozess der Wiederherstellung der deutschen Einheit richtet. Bisher wurden im Rahmen einer Projektförderung durch den Deutschen Bundestag jährlich 500 Plakate digitalisiert und zugleich neu verzeichnet. Die Plakat- und Filmdatenbank wird unter dem oben angegebenen Link aufgerufen und öffnet sich mit einem Klick auf die beiden Porträtplakate Adenauers (s. Abbildung 1). Ihre Benutzung im Internet steht unter dem Motto „ansetzen aber nicht downloaden“. Bequem kann der Nutzer von daheim oder an seinem Arbeitsplatz die abgebildeten Plakate betrachten, so als hingen sie draußen an Plakat- und Hauswänden oder Plakatständern, was in der Tat bei einigen Abbildungen der Fall ist (s. Stichwort ‚Außenaufnahme‘ in der Objektbeschreibung). Er kann die Scans jedoch nicht von seinem PC aus herunterladen. Sie sind aus Gründen des Urheberrechts und zum Schutz der Sammlung

bewusst nur in einer geringen nicht veränderbaren Auflösung als thumbnails zu sehen. Eine bessere Qualität und höhere Auflösung kann zur Verfügung gestellt werden. Dazu bedarf es einer schriftlichen zweckgebundenen Anfrage. Ausdrücklich sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass seitens des ACDP aufgrund des Copyrights eine Nutzungsgenehmigung, d. h. eine Abdruck-erlaubnis nur für Plakate der CDU erteilt werden kann. In allen anderen Fällen sind die jeweiligen Eigentümer eigenverantwortlich zur Abklärung der Rechte zu kontaktieren.

Die Datenbank bietet folgende Nutzungs- und Recherchemöglichkeiten, wobei die weiteren Aussagen im Prinzip für Plakat- und Filmbestand gleichermaßen gelten:

Durch das Anklicken „Klassifikation audiovisuelle Medien“ öffnet sich die systematische Ordnung bzw. das Inhaltsverzeichnis von Plakat- und Filmarchiv. Die Klassifikation zeigt bei den Plakaten die chronologische Ablage und Zuordnung zu Parteien und sonstigen Institutionen und spiegelt gleichzeitig die grundsätzliche Charakterisierung der Plakate im Motiv-, Text- und Personenplakate wider. Die in Klammern angegebenen Zahlen hinter dem jeweiligen Gliederungspunkt weisen auf die Anzahl der vorhandenen Plakate/Filme hin. Fährt man mit dem Cursor der Maus über den Text, leuchten die genannten Kategorien rot auf. Sie können mit einem Mausklick geöffnet werden und es erscheinen die hinterlegten Exponate in Form einer Standardliste im Bild mit allen notwendigen textlichen Informationen. Durch einen Klick auf das Feld Bildgalerie kann der Text ausgeblendet werden und es werden nur die Icons aufgelistet.

Die Kategorien „Bestandsbezeichnung“ und „Objektsignatur“ zeigen die Plakate/Filme in einfacher numerischer Reihenfolge. Hinter den Kategorien „Sachbegriffe“ und „Person“ verbergen sich Registerfelder, d. h. die Verschlagwortung der Plakate nach Personen, Ortsnamen und Sachbegriffen.²

¹ Siehe in der Plakat- und Filmdatenbank hinterlegte aktualisierte Fassung des Beitrags „Die Plakatsammlung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Ein Bericht aus der Praxis der alltäglichen Arbeit im Archiv für Christlich-Demokratische Politik“/Vortrag von Hans-Jürgen Klegraf auf dem Deutschen Archivtag 1999.
² Die Kategorie „Volltextindex“ ist zu vernachlässigen.



Abbildung 2: Abgebildet sind ein Plakat des Zentrums von der Wahl zum Preußischen Landtag 1932 (Druck: Willy Größchen, Dortmund) und ein Plakat von der Bundestagswahl 1976 als Illustrationsbeispiele für den zeitlichen Umfang und den Facettenreichtum der Sammlung

Wichtig für eine Recherche ist im Feld „Suchboxen“ die Kategorie „Volltextsuche“, bei der zunächst unterschieden werden kann, ob innerhalb der Plakatsammlung oder des Filmbestandes allein oder in beiden zugleich gesucht werden soll, und in der dann gezielt nach gewünschten Begriffen recherchiert werden kann, wobei die Treffer und ihre Anzahl sortiert angezeigt werden. Entsprechendes gilt für das Feld Kombinationsuche und weitaus differenzierter für das Feld „Feldsuche“.

Auf diese Weise kann in jeder Hinsicht innerhalb der Datenbank recherchiert werden. Die gewünschten Daten werden sofort und übersichtlich benutzerfreundlich angezeigt, so dass sich die Datenbank gleichsam als parteiübergreifendes breitgefächertes Wissens- und Dokumentationszentrum der im ACDP vorhandenen Bundestagswahlplakate und Filme präsentiert. Letztere werden im Folgenden näher vorgestellt.

Das Filmarchiv im ACDP umfasst insgesamt 1.090 Filme³ auf ca. 4.800 Filmrollen und anderen Trägern. Diese Filme sind in der für alle Archiv-Bestandsgruppen im ACDP genutzten Datenbank Faust 6 erfasst. Im Frühjahr 2007 wurde die Filmsammlung komplett überarbeitet, ergänzt und der aktuellen Datenbankstruktur angepasst. Die seit 2008 der Öffentlichkeit zugängliche Online-Bestandsübersicht wird regelmäßig aus den aktuellen Faust-Daten generiert und ist damit immer auf dem neuesten Stand. Die Eingangsseite der Online-Bestandsübersicht ermöglicht wie oben bereits beschrieben einen direkten Zugang zum Plakat- und Filmarchiv.

Die Erschließung von „Moving Images“ ist immer von den vorhandenen personellen und zeitlichen Ressourcen abhängig.

Daher hat sich das ACDP bei der Erschließung der Filme in der Datenbank bewusst auf eine knapp gehaltene Verzeichnung beschränkt, die den Anforderungen an Formalerfassung und Inhaltserschließung gerecht wird. Der Aufbau der zur Erfassung genutzten Faust-Maske in der Datenbank basiert auf der Eingabemaske für Schriftgut und wurde den Erfordernissen des audiovisuellen Bereichs angepasst. Die in der Film-Datenbank erfassten Merkmale sehen Sie in Abbildung 3 auf der nächsten Seite. Jeder im ACDP archivierte Filmtitel besitzt eine spezielle Objekt-Signatur, die sich aus der Bestandssignatur des Sammlungsbereiches Film (10-100) und einer fortlaufenden vierstelligen Nummer zusammensetzt (Beispiel Abbildung 3: 10-100-0029). Es folgen die Titelaufnahme (vorgegebener Filmtitel oder selbst formulierter „Archivtitel“ bei titellosen Aufnahmen) und die inhaltlichen Angaben im „Enthält/Inhalt“-Vermerk. Die deskriptorische Inhaltsanalyse bildet den Schwerpunkt der archivarisches Filmerfassung in der Datenbank. Unter sach- und bildthematischen Aspekten werden Schauplätze, Ereignisse, handelnde Personen und Motive beschrieben und falls notwendig um Hintergrundinformationen ergänzt. Eventuell vorhandene Film-Untertitel sowie Angaben zu Produktion bzw. Mitwirkenden bei der Produktion (Regisseur, Sprecher u. ä.) rahmen die inhaltliche Beschreibung ein. Die notwendige formale Erfassung der Filme umfasst folgende Angaben: Datierung (Jahr/Datum: Entstehung des Films bzw. Erstausstrahlung), Format, Filmart (Farbe/Schwarz-Weiß), Ton/ohne Ton, Laufzeit in Minuten, produzierende Stelle sowie besondere Bemerkungen (z. B. Angaben zur Länge des Filmmaterials in Metern, Herkunft des Films)⁴. Zusätzlich erfolgt eine



Abbildung 3: Ausschnitt aus der Online-Bestandsübersicht: Film „Ferien ohne Urlaub“

ausführliche Verschlagwortung der Filme anhand von Personen-, Orts- und Sachbegriff-Indices, die neben dem Filmtitel-Register⁵ die Recherchierbarkeit im Bestand erleichtern.

Inhaltlich gliedert sich das Filmarchiv in zwei große Bereiche.⁶ Im ersten Bereich liegt der Schwerpunkt des gesammelten Filmmaterials auf der Geschichte der CDU und ihrer führenden Repräsentanten. Entsprechend dem Dokumentationsprofil des ACDP wurde dieses Filmmaterial inhaltlich in der Datenbank intensiv erschlossen. Im Mittelpunkt stehen Filmporträts zum Namensgeber der Stiftung, Konrad Adenauer. Auf die ca. 25 im ACDP archivierten Filmtitel zu Konrad Adenauer entfällt ein wesentlicher Anteil der Anfragen und Recherchen durch auswärtige Nutzer. Adenauers Nachfolger Ludwig Erhard und Kurt Georg Kiesinger sind ebenfalls mit zahlreichen Filmporträts vertreten, dazu weitere Bundes-, Europa-, Landes- und Kommunalpolitiker sowie ausländische Persönlichkeiten (als Beispiele seien genannt: Heinrich Lübke, Hermann Ehlers, Walter Hallstein oder Franz Meyers, auf internationaler Ebene Charles de Gaulle oder Dwight D. Eisenhower).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei Wahlfilmen und Wahlspots. Im Vordergrund stehen hier die Wahlfilme/-spots zu den Bundestagswahlen. Ein „Highlight“ der Sammlung und bei Anfragen besonders begehrt sind die Zeichentrick-Wahlfilme zu den Bundestagswahlen 1957 und 1961, deren bekanntester analog zum damaligen Wahlslogan der Film „Keine Experimente“ aus dem Jahr 1957 sein dürfte.⁷ In einer Auswahl umfasst das Filmarchiv auch Wahlspots zu den Landtagswahlen, Kommunalwahlen und Europawahlen.

Parteiporträts, meist im Auftrag der CDU zu „runden“ Parteijubiläen erstellt, sowie vereinzelte Mitschnitte von Bundesparteitagen und von Partei- und Fachkongressen ergänzen die Filmsammlung. Eine Besonderheit stellt im Filmarchiv die Sammlung von Filmmaterial der Ost-CDU dar.

Der zweite große Bereich der Filmsammlung umfasst Filme mit

allgemeinem historischem Bezug sowie zu verschiedenen Sachbereichen. Bei diesen Filmen, die sich in der Mehrzahl mit der politischen, sozialen oder wirtschaftlichen Entwicklung der jungen Bundesrepublik befassen, ist meist kein direkter CDU-Bezug gegeben. Daher ist hier inhaltlich eine flachere Erschließung vorgesehen. Das gesamte Filmmaterial in diesem Bereich ist alphabetisch nach Sachbereichen gegliedert, die von „Agrarpolitik“ über „Bildungswesen“, „Frauen- und Gesellschaftspolitik“, „Deutschlandpolitik“, „NS-Vergangenheitsbewältigung“, „Verfassungsorgane und Staatssymbole“ bis hin zu „Wohnungsbau“ reichen (Auswahl).

Das gesammelte Filmmaterial liegt in den unterschiedlichsten Formaten vor: 16- und 35-mm-Filmrollen überwiegen immer noch bei weitem, daneben sind zahlreiche Videokassetten (meist VHS), Betacam sowie DVD vorhanden. Die große Zahl der 16-mm/35-mm-Filme stellt heute ein Problem dar, denn aus Gründen des Erhaltungszustandes vieler Filme und der technischen Ausstattung vor Ort können im ACDP Filme im Format 16-mm und 35-mm nicht mehr ohne Weiteres gesichtet werden. Dies bedeutet unter anderem, dass sich die in Datenbank und Findbuch vorliegenden Beschreibungen von Filmen zum Teil auf Recherchen in Filmkatalogen verschiedener Film- und Medieneinstellen stützen. Die Möglichkeit der Online-Recherche hat hier in

³ Stand: Juli 2008. Zur Begriffsbestimmung „Film“ s. Susanne Pollert: Film- und Fernseharchive (Veröffentlichungen des Deutschen Rundfunkarchivs, Bd. 10, 1996), S. 29 f.

⁴ Feld „Bemerkungen Film“ nur in der Faust-Datenbank, nicht in der Online-Bestandsübersicht!

⁵ Das Filmtitel-Register ist für die gedruckte Findbuch-Version von Bedeutung. In der Online-Bestandsübersicht besteht die Möglichkeit der Volltextrecherche.

⁶ Siehe „Klassifikation audiovisuelle Medien“ in der Online-Bestandsübersicht.

⁷ Dieser und weitere ausgewählte Wahlwerbespots der CDU sind im Internet-Angebot des ACDP unter www.kas.de/wf/de/71.3794/ zu sehen.

den letzten Jahren die Informationsbeschaffung zwar erheblich erleichtert. Mögliche Irrtümer bei Datierung und inhaltlicher Zuordnung des Filmmaterials können jedoch nie völlig ausgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang hat es sich aus heutiger Sicht als Glücksfall erwiesen, dass in den 80er Jahren im ACDP ca. 200 Titel der Filmsammlung im Format 16 mm mittels einer Videokamera auf VHS abgefilmt wurden. Bei dieser Vorgehensweise im „vordigitalen Zeitalter“ standen sowohl konservatorische Gesichtspunkte als auch die Notwendigkeit im Vordergrund, das Filmmaterial im Alltagsgeschäft leichter nutzen zu können und recherchierbar zu machen.

Angesichts des Qualitätsverlustes analoger Bänder über die Jahrzehnte hinweg und der schwierigen Nutzung von Original-Filmrollen hat sich das ACDP für eine professionelle Digitalisierung des Filmmaterials auf DVD entschieden. Obwohl bekanntermaßen eine Digitalisierung grundsätzlich keine Langzeitsicherung bedeutet, wird doch eine Schonung der Originalmedien erreicht und die Nutzung erheblich vereinfacht. Dabei steht für das ACDP eindeutig der inhaltliche Aspekt der Filme im Vordergrund, eventuelle Einbußen bei der Bildqualität der digitalen Kopie⁸ im Vergleich zum Original-Bildträger werden in Kauf genommen. Aufgrund der sehr hohen Kosten kann die Digitalisierung des Filmmaterials durch externe Dienstleister nur schritt-

weise erfolgen. Dabei orientiert sich die Auswahl des zur Digitalisierung anstehenden Filmmaterials pragmatisch am Dokumentationsprofil des ACDP. Bisher liegen in Form eines Offline-Magazins ca. 100 Titel auf DVD vor⁹. Weitere Digitalisierungen sind in Planung. Eine Integration des bereits digital vorliegenden Filmmaterials in die Datenbank Faust mittels einer Serverlösung ist für die nähere Zukunft geplant.

Soweit technisch und vom Copyright¹⁰ her möglich, können von den erfassten Filmtiteln kostenpflichtig Kopien erstellt werden. Zur Anwendung kommt dabei die aktuelle Fassung der Entgeltliste des Archivs für Christlich-Demokratische Politik. ■

Peter Crämer/Hans-Jürgen Klegraf, St. Augustin

⁸ Digitale Kopien liegen im Standardformat MPEG-2 vor.

⁹ U. a. Wahlsports zu den Bundestagswahlen 1957 bis 1969, Filme zu Bundesparteitagen und Parteijubiläen, Filmporträts von Konrad Adenauer und Ludwig Erhard.

¹⁰ Das ACDP ist sich der Problematik urheberrechtlicher Fragen im audiovisuellen Bereich bewusst. Nutzern des audiovisuellen Materials stehen daher grundsätzlich nur solche Nutzungsrechte zu, die das Urheber- und Persönlichkeitsrecht ohne Zustimmung der Berechtigten zulässt. Bei einer zustimmungspflichtigen Verwendung des AV-Materials hat der Nutzer die entsprechenden Rechte zu recherchieren und einzuholen.

ZWISCHEN ANALOG UND DIGITAL

SCHRIFTGUTVERWALTUNG ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE ARCHIVE

Am 10. und 11. Juni 2008 kamen in der Evangelischen Stadtmission Marburg mehr als 120 Teilnehmer aus 13 Ländern (neben Deutschland aus Australien, Belgien, England, Finnland, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz und Tschechien) zu dem von der Archivschule Marburg organisierten 13. Archivwissenschaftlichen Kolloquium mit dem Thema „Schriftgutverwaltung als Herausforderung für die Archive“ zusammen.

In seiner Eröffnung wies Frank M. Bischoff (Leiter der Archivschule Marburg) eindringlich darauf hin, dass sich die Zusammenarbeit der Archive mit den Behörden auf dem Gebiet der Schriftgutverwaltung nicht auf die gesetzlich festgeschriebene „Beratung“ beschränken könne. Vor allem vor dem Hintergrund der elektronischen Vorgangsbearbeitung, die auch eine wichtige

Triebfeder für die unter maßgeblicher Mitwirkung von Archivaren erfolgte Erstellung einer internationalen Norm zur Schriftgutverwaltung war (ISO 15489), habe hier ein intensiver Austausch zwischen Archiv und Verwaltung über die Standards der Schriftgutverwaltung zu erfolgen, insbesondere da bislang keine „records manager“ für Behörden ausgebildet werden. Somit seien Archivare tatsächlich als die kompetentesten Schriftgutverwalter anzusehen. In seinem Grußwort zur Tagung ging der Oberbürgermeister der Stadt Marburg, Egon Vaupel, vor allem auf die aktuellen Umbrüche in der Verwaltung durch Internet-Angebote, E-Government und digitale Unterlagen ein.

Mit Peter Toebak (Liestal/Schweiz), Autor des Handbuchs „Records Management“ (2007), konnte für den Eröffnungsvortrag „Records Management. Für den Alltag zu umständlich?“ einer der profundesten Kenner der Materie gewonnen werden. In Zeiten, in denen die Ablaufroutinen des Records Management in den Verwaltungen immer mehr in Vergessenheit gerieten und Schriftgutverwaltung ein langweiliges und aufwändiges Image habe, sei ein multi- und interdisziplinäres Vorgehen (von Archiva-